

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

293 (15.12.1938) Zweites Blatt



Wieder ein bolschewistischer Staatsstreich  
vorbereitet

Auflösung des Parlaments in Ecuador. — Ist das der Faschismus, der Latein-Amerika bedroht?

Paris, 15. Dez. Havas meldet aus Quito (Ecuador): Mittwoch früh um 4 Uhr hat der Präsident von Ecuador ein Dekret erlassen, das die Auflösung des Parlaments anordnet infolge des Beschlusses der Linksoption, zu ihrem Chef den General Larrea zu wählen.

In seiner Erklärung kündigt der Präsident seine Absicht an, weiterhin gemäß der Verfassung und den Gesetzen der Republik zu regieren, ohne eine Diktatur einzuführen.

Ein zweites Dekret, das um 5 Uhr früh erlassen wurde, beauftragt das Wahlkollegium ein, das für das nächste Jahr neue Parlamentswahlen vorbereiten soll. Die Wahlen werden am 2. Sonntag im Mai stattfinden, und die neu gewählten Kammermänner werden am 10. August zusammentreten. — Verschiedene Mitglieder des aufgelösten Parlaments verurteilten trotz des Auflösungsdekrets der Regierung weiterzutagen. Sie wurden verhaftet. In politischen Kreisen Quitos ist man der Ansicht, daß die energischen Maßnahmen der Regierung den Plan der äußersten Linken, die Macht zu ergreifen, unmöglich gemacht haben. In einer Havas-Meldung aus Lima über die Lage in Ecuador heißt es, man erwarte in den Kreisen der Konferenz, daß nach Auflösung des Parlaments in Quito die Zensur für alle ins Ausland gehenden Nachrichten eingeführt worden ist.

Das Flugzeug des karpatho-ukrainischen Ministers Kevay  
notgelandet. — Passagiere und Besatzung unverletzt.

Prag, 14. Dez. Das Flugzeug, mit dem sich der karpatho-ukrainische Minister Kevay am 14. Dezember nach Prag begeben wollte, mußte in der Nähe von Zittau eine Notlandung vornehmen, wobei es leicht beschädigt wurde. An Bord des Flugzeuges befand sich außer der Besatzung Minister Kevay und seine Gemahlin sowie zwei Beamte der Finanzdirektion in Chust. Sowohl die Besatzung als auch die Passagiere sind unverletzt geblieben.

Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Bad Gandersheim  
an Reichsleiter Hühnelein.

Bad Gandersheim, 14. Dez. Die feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Bad Gandersheim an Reichsleiter Korpsführer Hühnelein erfolgte am Mittwoch nachmittag im Beisein der zum Empfang des Korpsführers geladenen Gäste im Festsaal des Rathauses. Bürgermeister Reupke brachte zum Ausdruck, wie sehr sich die Bevölkerung der Stadt freue, den Korpsführer als ihren Ehrenbürger begrüßen zu können. Die Bitte, das Ehrenbürgerrecht zu übernehmen, gründe sich in erster Linie auf die so hohe Verehrung, die dem Korpsführer als dem alten, treuen Kämpfer des Führers und dem vorbildlichen Soldaten in allen Kreisen zuteil werde, dann aber auch auf seine hohen Verdienste an der Förderung des deutschen Kraftfahrwesens und der Motorisierung sowie an der Ertüchtigung und Wehrhaftmachung der Jugend.

Dr. Schacht in London. Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf am Mittwoch zu einem kurzen Besuch in London ein. Während seines Londoner Aufenthaltes ist Dr. Schacht Gast des Direktors der Bank von England, Montagu Norman.

Generalinspektor Dr. Todt erhielt Siemens-Ring überreicht. Am 13. ds. Mts. wurde dem Generalinspektor Professor Dr. Ing. Todt der ihm im vergangenen Jahre verliehene Siemens-Ring im Berner-Siemens-Haus in Charlottenburg überreicht. Präsident Professor Dr. Joh. Stark als Vorsitzender der Stiftung, erinnerte daran, daß die Uebergabe an einem doppelt denkwürdigen Tage erfolge: Am 122. Geburtstag von Berner von Siemens und gleichzeitig am Vorabend der Einweihung des 3000. Kilometers der Reichsautobahnen. Dr. Todt dankte für die Auszeichnung und gab dann, einer alten Ueberlieferung folgend, einen kurzen Abriss aus seinem Tätigkeitsgebiet.

Slowaken gegen die jüdischen Bluffänger. Die wachsende Erbitterung des slowakischen Volkes gegen die jüdischen Bluffänger hat sich in der von zahlreichen Juden bewohnten Stadt Tyrnau in deutlicher Form Luft gemacht. Die dortigen beiden Synagogen wurden in den letzten Tagen zweimal von der empörten Bevölkerung in Brand gesteckt.

Nr. 183 842 hat 100 000 RM. gewonnen. Zweimal 100 000 RM. der Preuß. Staatslotterie fielen auf die Nummer 183 842. Das Los wird in der ersten Abteilung in Viertelteilung in einer badischen Lotterieverlosung, in der zweiten Abteilung in einer schlesischen Lotterieverlosung gespielt.

Geschäftsführer niedergeschlagen. In Lichterfelde-Ost, einem westlichen Vorort von Berlin, wurde ein 35-jähriger Geschäftsführer einer Berliner Schuhfirma, als er sich auf dem Heimweg zum Bahnhof befand, von einem jüngeren Burschen in brutaler Weise niedergeschlagen und seiner Manteltasche, in der sich Geschäftspapiere befanden, beraubt. Als Leute herbeieilten, war der Bandit bereits geflüchtet. Man brachte den Ueberfallenen, der schwere Kopfverletzungen davongetragen hatte, sofort nach dem Krankenhaus, wo er noch immer beschungslos darniederliegt.

Don Durlach nach „Klein Karlsruhe“

Das karlsruher „Dörfle“ heute und vor 220 Jahren — Bald fällt es dem Bauwillen des Dritten Reiches zum Opfer — Die Pläne zum Umbau fertiggestellt 1941: Beginn der Bauarbeiten an der völligen Neugestaltung des „Dörfle“

Der Pulsschlag der neuen Zeit ist jetzt immer mehr an einem karlsruher Stadtteil, dem „Dörfle“ spürbar, das mit zu den ältesten Teilen der Residenzstadt Karlsruhe gehört, obwohl es lange Jahre ein Eigenleben führte und erst im Jahre 1812 unter gewissen Bedingungen der Residenzstadt einverleibt wurde. Es wurde, nachdem im Jahre 1718 bereits über 100 Häuser und das Schloß die Residenzstadt zierten, für die armen Leute, die keine Häuser nach dem Modell erbauen konnten, angelegt. Es waren zum größten Teil Handwerker und Tagelöhner aus Durlach, die dem Zug nach Karlsruhe folgten, nachdem ihnen in der alten Residenzstadt Durlach, das immer wieder durch die Not, herrührend von dem Brand, heimgesucht wurde, keine rosige Zukunft erblickte. Wie schon betont, wurde das Dörfle, das südlich der Residenz mitten im Waldgebiet errichtet wurde, eine selbständige Gemeinde. Die Bewohner des „Dörfle“ nannte man „Hinterlassen“, das waren nicht voll berechnigte Bürger der neuen Residenzstadt. Sie gehörten nicht zum Bereich der Landeshauptstadt, sondern waren dem Pfünz- und Engtreis verwaltungsmäßig angegliedert. Die Ansiedlung im „Dörfle“ erfolgte in Baracken und Häusern einfacher Art. Die fächerförmige Stadtanlage erstreckte sich bis auf das Gebiet der Gemartung Klein-Karlsruhe. Die Gemeinde-Genossenschaft Klein-Karlsruhe wurde von einem Vorstand geleitet. Das Wohnrecht wurde durch Schutzgelder oder durch eine Dienstpflicht, die damals Fronarbeit genannt wurde, erkaufte. Durch die rasche Ausdehnung der Stadt und der Gemeinde Klein-Karlsruhe gegen Ende des 18. Jahrhunderts mußte die Frage der Eingemeindung beschleunigt geprüft werden. Sie wurde im Jahre 1812 durch allerhöchste Kabinettsorder des Großherzog Karl Friedrich vollzogen. Damit verlor Klein-Karlsruhe seine Selbständigkeit als Gemeinde und der bisherige Vorstand wurde Mitglied des Stadtrates der Stadt Karlsruhe. Es verblieb noch eine eigene Pfarrgemeinde und sie erhielt auch eine eigene Schule.

Der Charakter des „Dörfle“ als Vorstadt-Kandiedlung der Stadt Karlsruhe ist damit 170 Jahre lang gewahrt und erhalten geblieben. Zu diesem Zeitpunkt steht ein spekulatives Denken in der Ausnutzung des Grund und Bodens ein. Ueberbauungen wurden betätigt, die nicht nur das Eigenbild des „Dörfle“ verzerrten, sondern zu einer ungeheuren Bevölkerungsdichte führten. Wenig bekannt dürfte sein, daß im „Dörfle“ mehr Menschen als im Berliner Scheunenviertel wohnen. Natürlich im Durchschnitt gerechnet. In einem der dichtestbesetzten Stadtteile Deutschlands überhaupt, in Berlin-Lichtenberg, wohnen 700 Menschen auf einem Hektar Boden. Im „Dörfle“ dagegen sind, sag' und schreibe, 920 Menschen auf der nämlichen Fläche zusammengedrängt. In diesem Hinblick interessiert es vergleichsweise zu erfahren, daß in den alten Stadtteilen von Charlottenburg 500 Menschen, in der als dicht bebaut bekannten Hamburger Altstadt (in der Nähe der Michaeliskirche) 350, in Mannheim gar „nur“ 230 Menschen auf dem Bauhektar wohnen.

Baugesichtlich war an Klein-Karlsruhe schwer gesündigt. Gewiß, zu Ende des 18. Jahrhunderts war man bestrebt, das bis dahin selbständige Stadtviertel durch eine vernünftige Straßeneinführung der Stadt anzugliedern, ohne daß für ihr bauliches Gesicht Schaden entstanden wäre.

Und Weinbrenner versucht eine Lösung.

Er legte eine Entlastungsstraße an. Alle weiteren Pläne jedoch fielen unter den Tisch.

Ende des vorigen Jahrhunderts sodann begann die Bauperiode, die die eigentliche Ursache zu der sinnlosen Aneinanderhastelung von Häusern und Häuschen, wie sie heute besteht, darstellt. Eine Spekulation raffte jeden am Bodens an sich, baute schlechte, stillose Häuser darauf, hängte Schuppen, Werkstätten und Ställe daran, ließ, so es noch anging, auf ein winziges Höfchen ein Hinterhaus folgen und dahinter wieder ein Hinterhaus. Es wurde ohne Ueberlegung durcheinander gebaut, treuz und quer, hoch und nieder, vierstöckig und einstöckig.

Wir wollen es uns nicht verhehlen: Es ist menschenunwürdig, in solch lichtlosen, dumpfen Häuserhöhlen wohnen zu müssen. Zumal der Mensch im heutigen Staate geradezu ein Recht darauf hat, am Feierabend ein lauberes, helles Heim vorzufinden. Das ist eine Forderung, die nicht umgangen werden kann.

Am vergangenen Montag machten Regierungsbaumeister Brunisch und Oberbaurat Pfisterer, die für den Umbau des „Dörfle“ Verantwortlichen, der Presse interessante Mitteilungen über seine Umgestaltung.

Die Pläne sind bereits fertig.

Sie zeigen, daß das so dringliche Problem gleichermaßen herzhalt und großzügig angepaßt wird. Das „Dörfle“ in seiner bisherigen Gestalt wird verschwinden. Verschwinden werden die häßlichen Häuser-Baumwerke, die finsternen Hinterhöfe, die engen, brüchigen Stiegen. Es wird aufgelockert werden. Klare, pillole Säulenreihen werden die Straßen säumen, qua-

dratische, übersichtliche Viertel werden sich aus dem bisherigen Wirrwarr herausbilden, in deren Mitte sich die von Grünanlagen umrandeten Werkstätten der Handwerker und die Lager- räume der Geschäftsleute ordnen werden. Licht und Sonne und damit die Freude werden ungehindert Zutritt haben zu den Wohnungen.

Gewiß geht das alles nicht von heute auf morgen. Auch wird der Umbau zwangsläufig manche Härten mit sich bringen. Es gilt vor allem, während der Bauzeit die Menschen irgendwo anders unterzubringen. Das ist nicht leicht. Hernach werden nur etwa zwei Drittel der bisherigen „Dörfle“-Bewohner wieder in ihre nunmehr verwandelten Heime einzziehen können.

Aber Probleme sind dazu da, damit sie gelöst werden. Das Problem „Dörfle“ wird von der karlsruher Stadtverwaltung gelöst werden. Ueber ein Jahrhundert lang hat man gezögert, den operativen Eingriff vorzunehmen. Auch zu Zeiten der roten und schwarzen Mächte war eine Lösung der Wohnfrage im „Dörfle“ schon sehr, sehr dringlich. Man debattierte häufig darüber.

Heute tut man etwas. Im Jahre 1941 glaubt man mit dem ersten Bauabschnitt beginnen zu können.

Nass Kalt! Jetzt NIVEA  
Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

Allelei Interessantes aus Baden

Amthliche badische Dienstnachrichten

Genannt: Dozent Dr. phil. habil. Walter Mönch an der Universität Heidelberg zum persönlichen ordentlichen Professor für romanische Philologie dajelbst; Lehramtsassessor Dipl.-Ing. Paul Görde am Staatstechnikum Karlsruhe zum Professor dajelbst.

Verfetzt: Professor Dr. Max Jeps von der Humboldt-Schule in Karlsruhe an das Bismarck-Gymnasium dajelbst. In den Anstehand: Professor August Jellner an der General-Weber-Schule in Achern; Professor Dr. Hans Kott, Direktor des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe.

Gräßlicher Tod.

Menzingen (bei Bruchsal), 14. Dez. Der verheiratete 45 Jahre alte Landwirt und Kriegsinvalide Albert Hagmeier, Vater von sieben Kindern, war mit dem Verladen von Juder- rüben beschäftigt. Als er sich plötzlich aus gebückter Stellung erhob, traf ihn die Gabel des Gutsaufsehers. Ein Zinken drang ihm durch die Nase in den Kopf. Hagmeier war sofort tot.

Verbraut, 14. Dez. (Nettes Fräulein.) In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis wurde ein aus einer norddeutschen Anstalt entwischener Fürsorgezögling eingeliefert. Auf seiner Flucht nach Süden war es ihm auch gelungen, in die Schweiz zu kommen, wo er aufgegriffen und den deutschen Behörden zugestellt wurde. Die während der Flucht benötigten Geldmittel und Kleidungsstücke hatte er sich durch mehrere Diebstähle verschafft.

Rheinbühlshofsheim, 14. Dez. (Etrunken.) Der hier beschäftigte 32 Jahre alte Arbeiter Erich Leichentring aus Zwidau fiel aus bisher ungeklärter Ursache bei Nacht in den sogenannten Gumpen, wo der Holchenbach geflüßigt wird, und ertrank. Seine Leiche konnte am anderen Morgen geborgen werden.

Freiburg, 14. Dez. (Todesfall.) Frau Apollonia Burtart, Colambistr. 27, Freiburgs älteste Bürgerin, konnte noch äußerst rüstig am 16. Oktober ds. Js. ihr 99. Lebensjahr vollenden. Leider war es Frau Burtart nicht mehr vergönnt, den 100. Geburtstag zu erleben. Sie starb an den Folgen einer Verletzung, die sie sich vor kurzer Zeit zugezogen hatte.

Mannheim, 14. Dez. (Das Benzinging aus.) Ins Mannheimer Bezirksgefängnis wurden drei Burischen im Alter von 18 Jahren eingeliefert, die ihre Autofahrt infolge Benzingmangels einstellen mußten. Die drei Autodiebe wollten mit einem gekohlenden Wagen nach Heidelberg fahren. Sie kamen jedoch nur bis zur Zeppelinbrücke nahe Lühelachsen von wo aus sie per pedes nach Großschachen wanderten. Dort angekommen, bestellten sie sich Nachtquartiere. Durch auffälliges Benehmen dieser Burischen aufmerksam, verständigte der Ratsdiener die Polizei. Das Auffinden eines Kraftwagens in Weinheim bestätigte den Verdacht.

Mosbach, 14. Dez. (Handabgeschnitten.) Der 63-jährige Landwirt B. Weber kam beim Futter schneiden mit der Rechten in die Maschine, die ihm die Hand glatt abschnitt.

Wertheim, 14. Dez. (Eingliederung.) Der Reichsstatthalter hat mit Entschliebung vom 5. Dezember 1938 bestimmt, daß die Gemeinde Bodenrot mit Wirkung vom 1. April 1939 in die Stadt Wertheim eingegliedert wird. Auf den gleichen Zeitpunkt geht der Standesamtsbezirk Bodenrot in dem Standesamtsbezirk Wertheim auf.

Baden-Baden, 14. Dez. (Todesfall.) Am Montagabend verschied im 79. Lebensjahr die Mutter von Frau Ulla Haniel v. Rauch, Frau von Efen, Witwe des Kaiserl. Russischen Kammerherrn und Wirklichen Staatsrates Olhon von Efen. Damit ist neue Trauer im Hause Haniel auf dem Hahnhof eingeleitet, das erst vor Jahresfrist den Hausherrn verloren hat. Am Montag werden die sterblichen Ueberreste von Richard Haniel in der neuerbauten Gruft unter den hohen Bäumen des Hahnhof-Parkes beigesetzt.

Die NS-Frauenhilfe sammelt Weihnachtspakete für die Volkweihnacht in der Zeit bis zum 17. dieses Monats. Jedes deutsche Kind soll am ersten Weihnachtsfest in Großdeutschland eine Freude haben, deshalb opfert jede Frau bei der Weihnachtspaketsammlung für das NSW!

Juden verschachern unter sich gefälschte Tauffcheine

Wien, 14. Dez. Daß dem Juden alle Mittel recht sind, wenn er damit auf Kosten des deutschen Volkes seine Taschen füllen kann, geht wieder einmal aus zwei Beispielen hervor, in denen jüdische Schieber in der Ostmark durch gewerbsmäßigen Schmuggel von Zahlungsmitteln die deutsche Volkswirtschaft zu schädigen versuchten. Vor einem Wiener Schöffengericht fanden am Dienstag zwei Juden und ein hier wohnhafter türkischer Staatsangehöriger, die sich mit der illegalen Ueberführung von Zahlungsmitteln in das Ausland gewerbmäßig befaßt hatten. Der Türke erhielt 18 Monaten strengen Arrest und 20 000 RM. Geldstrafe, der Jude Rosenblatt neun Monate und 20 000 RM. Geldstrafe und der Jude Koefler sechs Monate und 20 000 RM. Geldstrafe. In einer anderen Verhandlung verurteilte der Schöffengericht den Juden Mate, der in einem Soden verhaftet 3600 RM. und 40 englische Pfund über die Grenze zu schmuggeln versuchte, zu fünf Monaten strengen Arrest und zu einer Geldstrafe von 4077 RM. Das jüdische Ehepaar Grünwald wurde von der Wiener Kriminalpolizei wegen Verbrechens der Dokumentenfälschung verhaftet. Das Ehepaar hatte bei ei-

nem Pfarramt in Wien 30 Tauffcheine auf den Namen seiner Verwandten angefordert und diese Tauffcheine nach Italien und Jugoslawien zur Fälschung und zum Verkauf an Juden geschickt, je aber auch selbst gefälscht und an auswandernde Juden in Wien verkauft.

Ruhegehaltsbeschränkung für ehemalige jüdische Beamte

7. Verordnung zum Reichsbürgergesetz  
Berlin, 14. Dez. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers durch die sieben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Siebte Verordnung zum Reichsbürgergesetz bestimmt, daß die ehemaligen jüdischen Beamten, denen bisher auf Grund besonderer Bestimmungen das volle, zuletzt bezogene Dienstentkommen als Ruhegehalt zugebilligt war, mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab auf das nach den allgemeinen Vorschriften erdiente Ruhegehalt beschränkt werden.



# Aus Stadt und Land

Der Weihnachtsmann im Amarsch.

Durlach, 15. Dez. Nun ist der Weihnachtsmann im Amarsch, der auch in diesem Jahre nicht nur in den Hütten der Bemittelten, sondern auch der unbemittelten Volksgenossen Einkehr hält, um ein wenig von den Strahlen des deutschen Weihnachtsfestes in die Hütten der Armen zu bringen. Neben den übrigen ungenannten Spendern sind alle vom BSW. betreuten auch dieses Mal wieder vor den Gabentisch geladen, der am kommenden Montag und Dienstag im Gathaus zum Lamm ausgedreht liegt und für alle betretenen Volksgenossen etwas bereitet hat. Morgen Freitag wird der Amarschplan zum Appell vor dem Weihnachtsmann ausgegeben und es ergeht an alle Beteiligten die Bitte und Aufforderung, sich mit der Ausweisarte pünktlich zum festgesetzten Termin einzufinden.

Reiseverkehr über die Feiertage.

Sämtliche zuchlagspflichtigen Züge sind am 23., 24., 26. und 27. Dezember 1938 und am 2. und 3. Januar für Reisende mit Arbeiterrückfahrkarten gesperrt. Die Arbeiterrückfahrkarten sind nur für besonders eingelegte Entlastungszüge und für Personenzüge gültig. Nähere Auskunft geben die Bahnhöfe.

Anerkennung für treue Dienste.

Durlach, 15. Dez. In Anerkennung ihrer langjährigen und treuen Dienste in der Bezirkspartalle Durlach wurde heute Donnerstag dem Rechnungsrat Jakob Kammer für 40jährige treue Dienste das vom Führer gestiftete goldene Treudienst-Ehrenzeichen, sowie dem Sparassien-Direktor Dürr und dem Oberinspektor Hermann Reize für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen unter anerkennenden Worten durch den Verwaltungsrats-Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Fribolin, überreicht.

Vortragsabend der NS-Frauen.

Durlach, 15. Dez. Der letzte Pflichtabend der NS-Frauen-Ortsgruppe Durlach brachte einen interessanten Vortrag von Frau Dr. Wolf über „Ostpreußen und ostpreußisches Wesen“. Die Rednerin, selbst ein Kind Ostpreußens, schilderte in warmherzigen Worten die herbe Schönheit und Weite ihrer Heimat, die sich so völlig von der süddeutschen unterscheidet. Die Anwesenden lernten in einer Reihe trefflicher Lichtbilder den eigenartigen Charakter Ostpreußens kennen. Seine Seen und Wälder, Städte und Dörfer, die famländische Steilküste mit ihren Dünen zogen an ihren Augen vorüber. Die Marienburg, die schönste Burg des Deutschen Ritterordens und einst Sitz des Hochmeisters, mit der Wucht und ersten Schönheit ihrer Bauart, und die Bilder des Königsberger Schlosses und des Doms, der auf einer durch einen Bregelarm gebildeten Insel steht, entzückten nicht weniger wie der Anblick der maritimen Seen und der vielen Wasserläufe, der breiten, mit den für Ostpreußen typischen Birken besäumten Straßen, der Fischerdörfer und der gewaltigen Sanddünen. Die Eigenart der Landschaft prägt sich in ihren Bewohnern aus. Der viel härtere Lebenskampf macht den Ostpreußen ernster und schwerfälliger, als sich die Menschen in anderen deutschen Landschaften, die durch ihren Reichtum leichtere Lebensbedingungen bieten, zeigen. Der Charakter von Landschaft und Menschen spiegelt sich auch in der ostpreußischen Dichtung wieder. Die Vortragende las anschließend aus den Werken zweier ostpreußischer Dichterinnen Balladen von beinahe düsterem Ernst, aber auch Gedichte und Stützen, die von heiterer Schalkhaftigkeit gewürzt waren. Der zum Schluss ausgesprochene Wunsch, viele der Zuhörerinnen möchten den Reiz ihrer Heimat kennen lernen, fand sich bei den Frauen und Mädchen reiches Widerhall. Umrahmt wurde der beifällig aufgenommene Vortrag von ostpreußischen Liedern, die durch Mitglieder der Jugendgruppe rein und ansprechend zu Gehör kamen. Nach Worten des Dankes für die Rednerin und Erledigung des geschäftlichen Teils schloß Frau Auerbach den Abend mit einem erneuten Appell, für das Deutsche Frauenwerk zu werben, um immer mehr Frauen dafür zu gewinnen, auch an dieser Stelle am Werke des Führers mitzuarbeiten.

Autofahrten auf anderer Leute Kosten. — Fahrerflucht nach dem Unfall.

Durlach, 15. Dez. Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte heute gegen den 27jährigen Ernst Felix W. von hier, der sich wegen Betrugs, unbefugten Gebrauchs eines Kraftfahrzeugs, unerlaubten Waffentragens, fahrlässiger Körperverletzung, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung und Fahrerflucht zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte vom 2. bis 4. November ein Motorrad mit Beiwagen, welches Friedrich K. gehörte, benutzt, ohne den Eigentümer davon in Kenntnis zu setzen. Mehrere Wochen hindurch führte der Angeklagte eine Pistole bei sich, ohne im Besitz eines Waffenscheins zu sein.

# Gaushulen der Partei und die Betriebsführer

Ein Appell des Gauleiters — Neue Einberufungsordnung der Partei — Der Lehrgangsurlaub für die Gefolgschaftsmitglieder

Das Gauschulungsamt der NSDAP. teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 tritt die neue Einberufungsordnung für die Schulen der NSDAP. in Kraft. Diese neue Einberufungsordnung hat den Zweck, den Betriebsführern und Behördenleitern die Möglichkeit zu geben, die Einberufungen zu Schulungslehrgängen der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände aus ihren Betrieben und Behörden auf lange Sicht zu überblicken und ihre Arbeitsnotwendigkeiten zu berücksichtigen. Durch diese ganzjährige, im Voraus erfolgte Lehrgangsplanung wird die Beurlaubung von Lehrgangsteilnehmern wesentlich erleichtert.

In diesen Tagen werden auf Grund des jährlichen Fassungsvermögens der Schulen der NSDAP. den Betriebsführern und Behördenleitern Lehrgangsteilnehmerbogen zugeleitet, durch deren Ausfüllung festgelegt wird, wann der vorgeschlagene Lehrgangsteilnehmer einberufen werden soll. Die Lehrgangsteilnehmerbogen werden von den für einen Lehrgang vorgezogenen Parteigenossen (Volksgenossen) nach erfolgter Ausfüllung wieder abgeholt. Es ergeht daher an die Betriebsführer die Bitte, die Urlaubsanforderungen für die Lehrgangsteilnehmer weitgehendst zu unterstützen und die Bogen ausgefüllt zur Abholung bereitzustellen. Ausgenommen von dieser Regelung sind nur kurzfristige und technische Speziallehrgänge sowie schon bestehende Sonderabmachungen des NS-Lehrerfaches und des Reichsbundes deutscher Beamter, soweit es sich nur um deren eigene Gaushulen handelt. Beweils 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn erhält der Lehrgangsteilnehmer die endgültige Einberufung zugeleitet, die er dann seiner Dienststelle vorzulegen hat. Gauleiter Robert Wagner hat in Wiederholung des bereits schon im Sommer 1937 an die Betriebsführer des Gau-

# Hauptstraßen im weihnachtlichen Lichterglanz

Durlach, 15. Dez. Schon seit dem „Silbernen Sonntag“ erglänzt unsere Turmbergstadt in schönstem Weihnachtslicht. Wie Ränder der weihnachtlichen Vorfreude leuchten die ungezählten Kerzen, mit denen die Häuserfassaden besonders in der Adolf-Hitler-Strasse geschmückt sind, hinein in das strömende Alltagsleben und lassen selbst den flüchtigsten Volksgenossen, der nach des Tages Arbeit den Hammer beiseite legt, einige Minuten aufblinden und werden das Erinnern an das schönste Fest, das er jezt mit allen deutschen Volksgenossen in und außerhalb der Grenzen feiern soll. Tausende waren schon in der alten Markgrafenstadt zu Gast, um sie in ihrem seltenen Weihnachtschmuck an dem auch das Badenwerk (durch Lieferung des billigen Stromes als eine dankbare Sonderleistung) Anteil hat, zu sehen. Nicht mehr lange wird es dauern und auf dem Platz vor dem Rathaus und dem Rathausballon wird der Weihnachtsbaum für alle diesen Glanz weihnachtlichen Lichtes vermehren und die Brücke schlagen zu der stillen Freude der Weihnachtsnacht, dem schönsten deutschen Familienfest. Auch die Landeshauptstadt Karlsruhe ist, wenn sich die Dämmerung über

sie herabsenkt, eingetaucht in das Märchenlicht der Weihnachtsbeleuchtung (die sich gestern nachmittags gegen 5.30 Uhr in der Kaiserstrasse infolge Versagens der Stromzufuhr in eine ägyptische Finsternis verwandelte). Die Lichtreflexen der Verkaufsgeschäfte in der Kaiserstrasse und auf einem Teilschnitt des Adolf-Hitler-Platzes treten fast in den Hintergrund vor der ebenso schönen, wie zweckmäßigen Anordnung der Leuchtsäulen und der Tannenbäumchen, die den trauten Schimmer ihrer tausend Kerzen auf die Straße streuen. Besondere Lichtpunkte bilden dabei die zwei großen, elektrisch beleuchteten Weihnachtsbäume auf dem Lorettopf und auf dem Kaiserplatz. Besucher aus Nah und Fern kann man nun jeden Abend beobachten, die sich die Augenwende der einzigartigen Weihnachtsbeleuchtung nicht entgehen lassen. Während in der Kaiserstrasse eine unabhärbare Reihe von Tannenbäumchen das Auge fesselt, sind es in den übrigen Durlacher und Karlsruher Geschäftstrassen leuchtende Adventstränze und Girlandenbesatz, mit denen die Geschäftswelt in diesen Tagen vorweihnachtliche Poesie über die Weihnachtsbefolgungen breitet.

# Die Obstbaumschädlinge auf dem Marsch

Ein interessanter und lehrreicher Lichtbildervortrag im Obstbauverein Durlach

Durlach, 15. Dez. In der gestern Abend in der „Blume“ stattgefundenen letzten Monatsversammlung des Jahres hielt nach einleitenden Begrüßungsworten des Vereinsführers Lang der Oberreg.-Botaniker Dr. Kotte, Leiter der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden (Augustenberg) einen interessanten, durch Lichtbilder reich illustrierten Vortrag über das Leben der Obstbaumschädlinge. In seinen einleitenden Worten wies er auf die Notwendigkeit der reiflichen Schädlingsbekämpfung hin, will ein Obstzüchter aus seinem Garten wirklich eine brauchbare Ernte heimführen. Er verwies auf den Spritzkalender, der allen Obstzüchtern bekannt sein müßte und genau eingehalten werden muß, will man sich in der Bekämpfung der Schädlinge wirklichen Erfolg versprechen. Besonders im Durlacher Bezirk ist diese Bekämpfung notwendig. Ihr muß jedoch eine sachgemäße Düngung und eine peinliche Kronenpflege vorausgehen. Niemals darf man den Kronenaufbau dem Obstbaum selbst überlassen, sondern mit Hilfe eines Baumwärters hier wegweisend sein, sind doch gerade die Baumkronen die gern aufgesuchten Niststätten einer großen Zahl der Obstbaumschädlinge. Der Redner wies darauf hin, daß die Frage der chemischen Bekämpfungsmittel auf, gegen welche eine starke Opposition vorhanden ist. Hier unterrichtet er, daß ja der Obstbau selbst und nicht zuletzt der Getreidebau von der Naturschädlichkeit bereits weit abgerückt ist durch die Berechnungen, welche ja auch Eingriffe in die Natur darstellen, andererseits ist bis auf den heutigen Tag noch nichts gefunden, was die chemischen Schädlingsbekämpfungsmittel ersetzen könnte, zumal die Vogelwelt wohl ein Feind mancher aber nicht aller Schädlinge des Obstbaumes ist.

Im Blick auf die Schädlinge führte der Redner als ersten den Apfelblattläufer an, der sich im Winter als Ei in den Kronen vorfindet, um im Frühjahr auszuschlüpfen und anschließend sein Schädlingewerk zu verrichten. Eine Spritzung mit Obstbaumfarbölum in der jetzigen Zeit verbürgt fast 100-prozentigen Erfolg. Die Blattläuse sind weitere Schädlinge, die sich rasch vermehren. Hier ist eine Winters- und eine Sommerspritzung notwendig. Wehlich verhält es sich bei der Obstmade, welche den Weg über die Raure zum Schmetterling nimmt. Auch gegen die vielen Pilzkrankheiten muß der Obstbauer mit aller Energie vorgehen, zumal die Sporen winterhart sind und so für den Obstbaum die größte Gefahr bedeuten. Der Frostspan-

ner ist am besten durch Leimringe, die vor dem 15. Oktober angelegt werden müssen, vom Baum fernzuhalten. Für die Bekämpfung der Blattlaus empfahl er das Keimöl als bewährtes Mittel, daneben ist es gelungen, die Blattlausweipe in Deutschland und auch in Baden einzuführen, die sich hier wohl fühlt und der erbitterteste Feind der Blattlaus ist. Bei der Bekämpfung der Obstmade ist besonders auf gute Stammpflege zu achten, denn gerade die verwiterte Borke ist der Aufenthalts- und Überwinterungsort so vieler Schädlinge. Giftmittel sollte man im Blick auf die Unterulturen im Kleingarten zur Bekämpfung nicht verwenden. Anhand von ausgezeichneten, zum Teil farbigen Lichtbildern und Zeichnungen, hergestellt von Kunstmaler Loh-Durlach, wurden den Anwesenden die einzelnen Schädlinge vor Augen geführt. Im Blick auf den Schädlings des Birnbäumchen, den Gitterrost, empfahl der Redner vor allen Dingen die Entfernung der Sadebäume aus diesen Gebieten, da sie als die Schädlingsträger bekannt sind. Auch bei dem Auftreten der Kränkelskrankheit bei den Pflänschen gilt es vorzubeugen und eine oder mehrere Sprühungen mit Kupferfalkbrühe vorzunehmen. Mit aller Hartnäckigkeit gilt es auch der Wühlmaus zu Leibe zu rücken, die sich auch in Durlach heimisch fühlt. Hier ist das Wegbringen die beste Hilfe, nachdem der Redner noch viele wertvolle Hinweise im Blick auf die notwendigen Sprühungen gab und nochmals auf die Einhaltung des Spritzkalenders verwies, konnte er seine überaus erläuterten Ausführungen, die von ausgezeichneten Lichtbildern begleitet war, schließen.

Vereinsmitglied Hochschild stellte noch einige Anfragen und gab einen interessanten Bericht über den in Durlach stattgefundenen Kurs über den Wühlmausfang, den der bekannteste Wühlmausfänger von Baden in den Gärten am Turmberg durchgeführt hat und der in Kürze im Kreis der Obstbauvereine wiederholt werden soll. Die zur Schau gestellten überaus praktischen Fallen für den Wühlmausfang fanden das Interesse der Anwesenden und schnellen Abzug. Gegen 11 Uhr konnte der Vereinsführer Lang dem Redner des Abends für seine lehrreichen Ausführungen, die hoffentlich befolgt werden, sowie den Anwesenden den Dank sagen und unterstrich, daß es im Interesse des gefunden und erfolgversprechenden Obstbaues unbedingt notwendig wäre, daß sich der Kreis der Hörer in diesen Vortragsabenden noch weit mehr vergrößere.

Am 8. November hat der Angeklagte, obwohl er arbeitslos u. ohne Einkommen war, sich von einem Karlsruher Autoverleiher einen Wagen geben lassen. Angeblich wollte er den Wagen nur für einen Tag mieten und ließ den Verleiher in dem Glauben, daß er den Wagen am gleichen Tage zurückbringen würde, während er ihn in Wirklichkeit längere Zeit benutzen wollte. Er behaltete dem Verleiher 20 Mk. W. hat es dann vorgezogen, den Wagen längere Zeit und zwar bis zum 12. November zu behalten. Er hat mehrere Fahrten damit unternommen, bis ihm am 12. November der Wagen abgenommen wurde. Dabei wurde festgestellt, daß er den Kilometerzähler außer Betrieb gesetzt hatte, um zu erreichen, daß der Tachometer weniger km anzeige, als er gefahren war. Am 11. November fuhr der Angeklagte mit dem Kraftwagen durch die Bahnhofsstraße in Grötzingen, wobei er eine Kurve schnitt und auf die linke Straßenseite geriet. Da er nicht genügend auf die Fahrbahn achtete, fuhr er den Arbeiter Jakob B. an, so daß dieser Verletzungen

an der Nase und im Gesicht davontrug. Nach dem Zusammenstoß fuhr der Angeklagte unzerrißlich davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, um sich der Feststellung seiner Person und des Kraftfahrzeugs zu entziehen.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Betruges, fahrlässiger Körperverletzung, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung und Fahrerflucht zu einer Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten, abzüglich vier Wochen Untersuchungshaft. Die beschlagnahmte Pistole wurde eingezogen.

Geschädigte geküßt!

Am 12. 12. 1938 wurde hier die 21 Jahre alte Elise Eisele aus Heidelberg festgenommen. Sie hat eine Anzahl Geschäfte aufgesucht, sich als Frau von L. vorgestellt und um ein Darlehen gebeten, da sie sich verausgabt habe. Sie hat sich und ihren Mann als gute Kunden dieser Geschäfte bezeichnet. Infolge ihres sicheren Auftretens wurden ihr Darlehen gewährt; die zugesagte Zurückzahlung am folgenden Tage erfolgte jedoch nicht. Die Täterin ist 168 cm groß, schlank, hat frisches Gesicht, dunkelblonde Haare, trägt dunkelbraunen Hut, kurze Pelzjacke, dunkle Bluse mit Goldstickerei, braunen Rod, braune Halbhuhe Geschädigte werden gebeten, bei der Kriminalpolizei Anzeige zu erstatten.

Weihnachtsurlaub der HJ.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Die Reichsjugendführung hat für die Zeit zwischen Freitag, den 23. Dezember, und Mittwoch, den 28. Dezember 1938, für die gesamte Hitler-Jugend (HJ, DJ, BDM, JM) einen allgemeinen Dienstrurlaub angeordnet, um allen ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, das Weihnachtsfest als Fest der Familie im Kreise ihrer Angehörigen zu verbringen. Während dieser Zeit bleiben auf Anordnung der Reichsjugendführung sämtliche Jugendherbergen für die Aufnahme von HJ-Gruppen (HJ, DJ, BDM, JM) geschlossen.

BDM Adjutung!

BDM. Gruppe 27/109.

Der Mitgliedschaftsdienst heute abend fällt aus. Am Freitag abend um 19.30 Uhr tritt die ganze Gruppe in tadelloser Bundesstracht zum Standortappell am Schloßplatz an. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Heil Hitler!

Die Gruppenführerin.

Glaube und Schönheit.

Der Dienst für die Arbeitsgemeinschaft Luftschutz fällt diese Woche aus. G. Grammelbacher.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.







# Aus Stadt und Land

Der Weihnachtsmann im Anmarsch.

Durlach, 15. Dez. Nun ist der Weihnachtsmann im Anmarsch, der auch in diesem Jahre nicht nur in den Hütten der Bemittelten, sondern auch der unbemittelten Volksgenossen Einfuhr hält, um ein wenig von den Strahlen des deutschen Weihnachtsfestes in die Hütten der Armen zu bringen. Neben den übrigen ungenannten Spendern sind alle vom BSW. betreuten auch dieses Mal wieder vor den Gabentisch geladen, der am kommenden Montag und Dienstag im Galthaus zum Lamm ausgebreitet liegt und für alle betreuten Volksgenossen etwas bereitet hat. Morgen Freitag wird der Anmarschplan zum Appell vor dem Weihnachtsmann ausgegeben und es ergeht an alle Beteiligten die Bitte und Aufforderung, sich mit der Ausweiskarte pünktlich zum festgesetzten Termin einzufinden.

Reiseverkehr über die Feiertage.

Sämtliche nachschlagspflichtige Züge sind am 23., 24., 26. und 27. Dezember 1938 und am 2. und 3. Januar für Reisende mit Arbeiterfahrkarten gesperrt. Die Arbeiterfahrkarten sind nur für besonders eingelegte Entlastungszüge und für Personenzüge gültig. Nähere Auskunft geben die Bahnhöfe.

Anerkennung für treue Dienste.

Durlach, 15. Dez. In Anerkennung ihrer langjährigen und treuen Dienste in der Bezirksparke Durlach wurde heute Donnerstag dem Rechnungsrat Jakob Kammer für 40jährige treue Dienste das vom Führer gestiftete goldene Treudienst-Ehrenzeichen, sowie dem Sparassien-Direktor Dürr und dem Oberinspektor Hermann Reize für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen unter anerkennenden Worten durch den Verwaltungsrats-Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Tribolin, überreicht.

Vortragsabend der NS-Frauen.

Durlach, 15. Dez. Der letzte Pflichtabend der NS-Frauen der Ortsgruppe Durlach brachte einen interessanten Vortrag von Frau Dr. Wolf über „Ostpreußen und ostpreußisches Wesen“. Die Rednerin, selbst ein Kind Ostpreußens, schilderte in warmherzigen Worten die herbe Schönheit und Weite ihrer Heimat, die sich so völlig von der süddeutschen unterscheidet. Die Anwesenden lernten in einer Reihe trefflicher Lichtbilder den eigenartigen Charakter Ostpreußens kennen. Seine Seen und Wälder, Städte und Dörfer, die samländische Steilküste mit ihren Dünen zogen an ihren Augen vorüber. Die Marienburg, die schönste Burg des Deutschen Ritterordens und einst Sitz des Hochmeisters, mit der Wucht und ernsten Schönheit ihrer Bauart, und die Bilder des Königsberger Schlosses und des Doms, der auf einer durch einen Fregelarm gebildeten Insel steht, entzückten nicht weniger wie der Anblick der maritimen Seen und der vielen Wasserläufe, der breiten, mit den für Ostpreußen typischen Birken besäumten Straßen, der Fischerdörfer und der gewaltigen Sanddünen. Die Eigenart der Landschaft prägt sich in ihren Bewohnern aus. Der viel härtere Lebenskampf macht den Ostpreußen ernster und schweigsamer, als sich die Menschen in anderen deutschen Landschaften, die durch ihren Reichtum leichtere Lebensbedingungen bieten, zeigen. Der Charakter von Landschaft und Menschen spiegelt sich auch in der ostpreußischen Dichtung wieder. Die Vortragende las anschließend aus den Werken zweier ostpreußischer Dichterrinnen Balladen von beinahe düsterem Ernst, aber auch Gedichte und Skizzen, die von heiterer Schalkhaftigkeit gewürzt waren. Der zum Schluss ausgesprochene Wunsch, viele der Zuhörerinnen möchten den Reiz ihrer Heimat kennen lernen, fand sicher bei den Frauen und Mädchen reichen Widerhall. Umrahmt wurde der beifällig aufgenommene Vortrag von ostpreußischen Liedern, die durch Mitglieder der Jugendgruppe rein und ansprechend zu Gehör kamen. Nach Worten des Dankes für die Rednerin und Erledigung des geschäftlichen Teils schloß Frau Auerbach den Abend mit einem erneuten Appell, für das Deutsche Frauenwerk zu werden, um immer mehr Frauen dafür zu gewinnen, auch an dieser Stelle am Werke des Führers mitzuarbeiten.

Autofahrten auf anderer Leute Kosten. — Fahrerflucht nach dem Unfall.

Durlach, 15. Dez. Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte heute gegen den 27jährigen Ernst Felix W. von hier, der sich wegen Betrugs, unbefugten Gebrauchs eines Kraftfahrzeuges, unerlaubten Waffentragens, fahrlässiger Körperverletzung, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung und Fahrerflucht zu verantworten hätte. Der Angeklagte hatte vom 2. bis 4. November ein Motorrad mit Beiwagen, welches Friedrich K. gehörte, benutzt, ohne den Eigentümer davon in Kenntnis zu setzen. Mehrere Wochen hindurch führte der Angeklagte eine Pistole bei sich, ohne im Besitz eines Waffenscheins zu sein.

# Gauschulen der Partei und Die Betriebsführer

Ein Appell des Gauleiters — Neue Einberufungsordnung der Partei — Der Lehrgangsurlaub für die Gefolgschaftsmitglieder

Das Gauschulungsamt der NSDAP. teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 tritt die neue Einberufungsordnung für die Schulen der NSDAP. in Kraft. Diese neue Einberufungsordnung hat den Zweck, den Betriebsführern und Behördenleitern die Möglichkeit zu geben, die Einberufungen zu Schulungslehrgängen der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände aus ihren Betrieben und Behörden auf lange Sicht zu überblicken und ihre Arbeitsnotwendigkeiten zu berücksichtigen. Durch diese ganzjährige, im Voraus erfolgte Lehrgangsplanung wird die Beurlaubung von Lehrgangsteilnehmern wesentlich erleichtert.

In diesen Tagen werden auf Grund des jährlichen Fassungsvermögens der Schulen der NSDAP. den Betriebsführern und Behördenleitern Lehrgangsteilnehmerbogen zugeleitet, durch deren Ausfüllung festgelegt wird, wann der vorgeschlagene Lehrgangsteilnehmer einberufen werden soll. Die Lehrgangsteilnehmerbogen werden von den für einen Lehrgang vorgesehenen Parteigenossen (Volksgenossen) nach erfolgter Ausfüllung wieder abgegeben. Es ergeht daher an die Betriebsführer die Bitte, die Urlaubsanforderungen für die Lehrgangsteilnehmer zu unterstützen und die Bogen ausgefüllt zur Abholung bereitzuhalten. Ausgenommen von dieser Regelung sind nur kurzfristige und technische Speziallehrgänge sowie schon bestehende Sonderabmachungen des NS-Lehrerfundes und des Reichsbundes deutscher Beamter, soweit es sich nur um deren eigene Gauschulen handelt. Jeweils 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn erhält der Lehrgangsteilnehmer die endgültige Einberufung zugeleitet, die er dann seiner Dienststelle vorzulegen hat. Gauleiter Robert Wagner hat in Wiederholung des bereits schon im Sommer 1937 an die Betriebsführer des Gau-

# Hauptstraßen im weihnachtlichen Lichterglanz

Durlach, 15. Dez. Schon seit dem „Silbernen Sonntag“ erglänzt unsere Turmbergstadt in schönstem Weihnachtslicht. Wie Ränder der weihnachtlichen Vorfreude leuchten die ungezählten Kerzen, mit denen die Häuserfassaden besonders in der Adolf-Hitler-Straße geschmückt sind, hinein in das strömende Alltagsleben und lassen selbst den flüchtigsten Volksgenossen, der nach des Tages Arbeit den Hammer beiseite legt, einige Minuten aufblenden und werden das Erwinnern an das schönste Fest, das er jeht mit allen deutschen Volksgenossen in und außerhalb der Grenzen feiern soll. Tausende waren schon in der alten Markgrafenstadt zu Gast, um sie in ihrem letzten Weihnachtschmuck an dem auch das Badenwerk (durch Lieferung des billigen Stromes als eine dankbare Sonderleistung) Anteil hat, zu sehen. Nicht mehr lange wird es dauern und auf dem Platz vor dem Rathaus und dem Rathausballon wird der „Weihnachtsbaum für Alle“ diesen Glanz weihnachtlichen Lichtes vermehren und die Brüste schlagen zu der stillen Freude der Weihnachtsnacht, dem schönsten deutschen Familienfest. Auch die Landeshauptstadt Karlsruhe ist, wenn sich die Dämmerung über

sie herabsenkt, eingetaucht in das Märchenlicht der Weihnachtsbeleuchtung (die sich gestern nachmittag gegen 5.30 Uhr in der Kaiserstraße infolge Verlangens der Stromzufuhr in eine ägyptische Finsternis verwandelte). Die Lichterketten der Verkaufsgeschäfte in der Kaiserstraße und auf einem Teilabschnitt des Adolf-Hitler-Platzes treten fast in den Hintergrund vor der ebenso schönen, wie zweckmäßigen Anordnung der Leuchtsäulen und der Tannenbäumchen, die den trauten Schimmer ihrer tausend Kerzen auf die Straße streuen. Besondere Lichtpunkte bilden dabei die zwei großen, elektrisch beleuchteten Weihnachtsbäume auf dem Vorettopfplatz und auf dem Kaiserplatz. Besucher aus Nah und Fern kann man nun jeden Abend beobachten, die sich die Augenweide der einzigartigen Weihnachtsbeleuchtung nicht entgehen lassen. Während in der Kaiserstraße eine unabhäufbare Reihe von Tannenbäumen das Auge fesselt, sind es in den übrigen Durlacher und Karlsruher Geschäftsstraßen leuchtende Adventskränze und Girlandenschmuck, mit denen die Geschäftswelt in diesen Tagen vorweihnachtliche Poesie über die Weihnachtsbefolgungen breitet.

# Die Obstbaumschädlinge auf dem Marsch

Ein interessanter und lehrreicher Lichtbildervortrag im Obstbauverein Durlach

Durlach, 15. Dez. In der gestern Abend in der „Blume“ stattgefundenen letzten Monatsversammlung des Jahres hielt nach einleitenden Begrüßungsworten des Vereinsführers Lang der Oberber-Botaniker Dr. Kotte, Leiter der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden (Augustenbergraben) einen interessanten, durch Lichtbilder reich illustrierten Vortrag über das Leben der Obstbaumschädlinge. In seinen einleitenden Worten wies er auf die Notwendigkeit der restlosen Schädlingsbekämpfung hin, will ein Obstzüchter aus seinem Garten wirklich eine brauchbare Ernte heimführen. Er verwies auf den Spritzkalender, der allen Obstzüchtern bekannt sein müßte und genau eingehalten werden muß, will man sich in der Bekämpfung der Schädlinge wirklichen Erfolg versprechen. Besonders im Durlacher Bezirk ist diese Bekämpfung notwendig. Ihr muß jedoch eine sachgemäße Düngung und eine peinliche Kronenpflege vorausgehen. Niemals darf man den Kronenaufbau dem Obstbaum selbst überlassen, sondern mit Hilfe eines Baumwärters hier wegwenden sein, sind doch gerade die Baumkronen die gern aufgesuchten Niststätten einer großen Zahl der Obstbaumschädlinge. Der Redner warf darauf kurz die Frage der chemischen Bekämpfungsmittel auf, gegen welche eine starke Opposition vorhanden ist. Hier unterstrich er, daß ja der Obstbau selbst und nicht zuletzt der Getreidebau von der Natursicherheit bereits weit abgerückt ist durch die Verordnungen, welche ja auch Eingriffe in die Natur darstellen, andererseits ist bis auf den heutigen Tag noch nichts gefunden, was die chemischen Schädlingsbekämpfungsmittel ersetzen könnte, zumal die Vogelwelt wohl ein Feind mancher aber nicht aller Schädlinge des Obstbaumes ist.

Im Blick auf die Schädlinge führte der Redner als ersten den Apfelblattläufer an, der sich im Winter als Ei in den Kronen vorfindet, um im Frühjahr auszuschlüpfen und anschließend sein Schädlingswerk zu verrichten. Eine Spritzung mit Obstbaumkarbolineum in der letzten Zeit verbürgt fast 100-prozentigen Erfolg. Die Blattläuse sind weitere Schädlinge, die sich rasch vermehren. Hier ist eine Winter- und eine Sommergespritzung notwendig. Ähnlich verhält es sich bei der Obstmaden, welche den Weg über die Raupe zum Schmetterling nimmt. Auch gegen die vielen Pilzkrankheiten muß der Obstbauer mit aller Energie vorgehen, zumal die Sporen winterhart sind und so für den Obstbaum die größte Gefahr bedeuten. Der Frostspan-

ner ist am besten durch Leimringe, die vor dem 15. Oktober angelegt werden müssen, vom Baum fernzuhalten. Für die Bekämpfung der Blutlaus empfahl er das Leinöl als bewährtes Mittel, daneben ist es gelungen, die Blutlausweipe in Deutschland und auch in Baden einzuführen, die sich hier wohlfühlt und der erbitterteste Feind der Blutlaus ist. Bei der Bekämpfung der Obstmaden ist besonders auf gute Stammspflege zu achten, denn gerade die verwitterte Borke ist der Aufenthalts- und Ueberwinterungsort so vieler Schädlinge. Giftmittel sollte man im Blick auf die Unterkulturen im Kleingarten zur Bekämpfung nicht verwenden. Anhand von ausgezeichneten, zum Teil farbigen Lichtbildern und Zeichnungen, hergestellt von Kunstmalern Loh-Durlach, wurden den Anwesenden die einzelnen Schädlinge vor Augen geführt. Im Blick auf den Schädling des Birnbaumes, den Gitterrost, empfahl der Redner vor allen Dingen die Entfernung der Sackbäume aus diesen Gebieten, da sie als die Schädlingsträger bekannt sind. Auch bei dem Auftreten der Kräuselkrankheit bei den Pflirschen gilt es vorzubeugen und eine oder mehrere Spritzungen mit Kupferalkalibromid vorzunehmen. Mit aller Hartnäckigkeit gilt es auch der Wühlmaus zu Leibe zu rücken, die sich auch in Durlach heimisch fühlt. Hier ist das Befangen die beste Hilfe, nachdem der Redner noch viele wertvolle Hinweise im Blick auf die notwendigen Spritzungen gab und nochmals auf die Einhaltung des Spritzkalenders verwies, konnte er seine überaus erläuternden Ausführungen, die von ausgezeichneten Lichtbildern begleitet war, schließen.

Vereinsmitglied Hochschild stellte noch einige Anfragen und gab einen interessanten Bericht über den in Durlach stattgefundenen Kurs über den Wühlmausfang, den der bekannte Wühlmausfänger von Baden in den Gärten am Turmberg durchgeführt hat und der in Kürze im Kreise des Obstbauvereins wiederholt werden soll. Die zur Schau gestellten überaus praktischen Fallen für den Wühlmaus fanden das Interesse der Anwesenden und schnellen Absatz. Gegen 11 Uhr konnte der Vereinsführer Lang dem Redner des Abends für seine lehrreichen Ausführungen, die hoffentlich befolgt werden, sowie den Anwesenden den Dank sagen und unterstrich, daß es im Interesse des gefunden und erfolgversprechenden Obstbaues unbedingt notwendig wäre, daß sich der Kreis der Hörer in diesen Vortragsabenden noch weit mehr vergrößere.

Am 8. November hat der Angeklagte, obwohl er arbeitslos u. ohne Einkommen war, sich von einem Karlsruher Autoverleiher einen Wagen geben lassen. Angeblick wollte er den Wagen nur für einen Tag mieten und ließ den Verleiher in dem Glauben, daß er den Wagen am gleichen Tage zurückbringen würde, während er ihn in Wirklichkeit längere Zeit benutzte. Er bezahlte dem Verleiher 20 Mk. W. hat es dann vorzuziehen, den Wagen längere Zeit und zwar bis zum 22. November zu behalten. Er hat mehrere Fahrten damit unternommen, bis ihm am 12. November der Wagen abgenommen wurde. Dabei wurde festgestellt, daß er den Kilometerzähler außer Betrieb gesetzt hatte, um zu erreichen, daß der Tachometer weniger km anzeige, als er gefahren war. Am 11. November fuhr der Angeklagte mit dem Kraftwagen durch die Bahnhofstraße in Grötzingen, wobei er eine Kurve schnitt und auf die linke Straßenseite geriet. Da er nicht genügend auf die Fahrbahn achtete, fuhr er den Arbeiter Jakob B. an, so daß dieser Verletzungen

an der Nase und im Gesicht davontrug. Nach dem Zusammenstoß fuhr der Angeklagte unruhig davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, um sich der Feststellung seiner Person und des Kraftfahrzeuges zu entziehen.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Betruges, fahrlässiger Körperverletzung, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung und Fahrerflucht zu einer Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten, abzüglich vier Wochen Unterjuchungshaft. Die beschlagnahmte Pistole wurde eingezogen.

Geschädigte geklagt!

Am 12. 12. 1938 wurde hier die 21 Jahre alte Elise Eisele aus Heilberg festgenommen. Sie hat eine Anzahl Geschäfte aufgesucht, sich als Frau von L. vorgestellt und um ein Darlehen gebeten, da sie sich verausgabt habe. Sie hat sich und ihren Mann als gute Kunden dieser Geschäfte bezeichnet. Infolge ihres sicheren Auftretens wurden ihr Darlehen gewährt; die zugelaufte Zurückzahlung am folgenden Tage erfolgte jedoch nicht. Die Täterin ist 168 cm groß, schlank, hat frisches Gesicht, dunkelblonde Haare, trägt dunkelbraunen Hut, kurze Pelzjacke, dunkle Bluse mit Goldstickerei, braunen Rod, braune Halbschuhe. Geschädigte werden gebeten, bei der Kriminalpolizei Anzeige zu erstatten.

# Weihnachtsurlaub der HJ.

Die Pressstelle der Reichsjugendführung teilt mit: Die Reichsjugendführung hat für die Zeit zwischen Freitag, den 23. Dezember, und Mittwoch, den 28. Dezember 1938, für die gesamte Hitler-Jugend (HJ, DJ, BDM, WM) einen allgemeinen Diensturlaub angeordnet, um allen ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, das Weihnachtsfest als Fest der Familie im Kreise ihrer Angehörigen zu verbringen. Während dieser Zeit bleiben auf Anordnung der Reichsjugendführung sämtliche Jugendherbergen für die Aufnahme von HJ-Gruppen (HJ, DJ, BDM, WM) geschlossen.

# BDM Achtung!

BDM-Gruppe 27/109.

Der Wäbelschaftsdienst heute Abend fällt aus. Am Freitag Abend um 19.30 Uhr tritt die ganze Gruppe in tadelloser Bundestracht zum Standortappell am Schloßplatz an. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Heil Hitler!

Die Gruppenführerin.

Glaube und Schönheit.

Der Dienst für die Arbeitsgemeinschaft Luftschutz fällt diese Woche aus. G. Grammelbacher.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.





# Weihnachts-Anzeiger



## Schenkt praktisch!

Selbst wenn Sie keine Gäste für die Festtage erwarten, dürfte eine schöne **Weihnachtsgans, Ente oder Pute** ein willkommenes Geschenk für Ihre Familie sein. Aber auch **Präsentkörbe** in jeder Zusammenstellung von 10- bis 25-Mk. sowie viele andere praktische Geschenke kaufen Sie am besten preiswert und gut bei

**Geisert, Feinkost / Wild / Fische**  
Ettlingerstr. 8 Tel. 55 Adolf Hitlerstr. 36  
Besichtigen Sie bitte meine Fenster!  
Sonntag ebenfalls geöffnet.

## Weihnachtsgeschenke die Freude bereiten

Uhren, Schmuck, silb. Tafelgeräte  
Bestecke, Trauringe, opt. Artikel  
vom Fachgeschäft

**Adolf Schäfer**  
Uhrmachermeister und Optiker  
Adolf Hitlerstraße 82  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen  
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Strümpfe**  
machen Freudel

Wachseide Doppelsehle . . . Mk. . . 95
Wachseide feinmaschig . . . Mk. 1.25
Seide-plattiert dauerhafte Ware Mk. 1.25 1.-
Wolle mit Seide besonders haltbar Mk. 1.95

Der beliebteste Strumpf ist und bleibt ein **ELBEO** zu 1.95

**Schmeiser, Durlach**  
am Schloßplatz

## Wäschekisten

Duppenwagen — Posttaschen  
finden Sie in großer Auswahl im  
Korb- u. Bürstenwarengeschäft

**Joh. Göttel, Adolf Hitlerstraße 43**

Verlobungskarten - Vermählungskarten - Visitenkarten  
Neujahrs-Glückwunschkarten  
druckt in bester Ausführung

**J. Henker, geb. Luger**  
(früher F. W. Luger) Durlach, Zehntstraße 6

Ein schönes **Weihnachtsgeschenk** ist ein bequemes solides

**POLSTER-MÖBEL**  
von **DAVID FUNCK**



Praktische, schöne und preiswerte

## Weihnachtsgeschenke für Herren

finden Sie bei

**August Schindel jr.**  
Adolf Hitlerstraße 88 Telefon 460

## Weihnachtskinder — Glückskinder?

**Schicksale, über denen der Christbaum leuchtet**  
In alten Zeiten glaubte man fest daran, daß Kinder, die zu Weihnachten geboren wurden, vom Schicksal mit ganz besonderem Glück bedacht seien. Und das Haus, in dem während des Weihnachtsfestes ein kleiner Erdenbürger das Licht der Welt erblickte, galt als ein Haus des Glücks, als ein Haus, das für alle Zeiten mit himmlischem Segen beglückt werde. Dieser Aberglaube scheint jedoch, geschichtlich gesehen, nicht den Tatsachen zu entsprechen; denn das Schicksal berühmter Weihnachtskinder endete nicht immer besonders glücklich. Wir kennen aber eine Reihe von Weihnachtsgeborenen, deren Leben alles andere als sorglos und freudvoll verlief.

Das beste Beispiel hierfür bietet wohl die Prinzessin **Elisabeth von Bayern**, nachmalige Kaiserin **Elisabeth von Oesterreich**, die zu Weihnachten geboren wurde. Wohl niemand gibt es, der das Leben dieser Frau als glücklich bezeichnen könnte. Sie erfuhr das höchste Leid, ihr Leben war eine Kette von Schmerz und Enttäuschungen, und sie, die sich niemals um Politik gekümmert hatte, wurde von einem Anarchisten ermordet. Sicherlich hat in ihrer Jugend auch ihr das Glück gelächelt, besonders in der Zeit, als sie von dem damals noch jungen und siegreichen Kaiser **Franz Joseph von Oesterreich** als Braut erwählt und bei ihrem Einzug in Wien von der ganzen Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Aber nicht lange dauerte es, bis das Glück der jungen Wittelsbacherin endete. Das Verhältnis zu ihrem Gatten gestaltete sich immer schwieriger. Auf besonders tragische Art und Weise verlor sie ihre nächsten Angehörigen, zuerst ihren Schwager, den unglücklichen **Margitilian von Mexiko**, und dann den innigsten Sohn, den Kronprinzen **Rudolf von Oesterreich**. Die einame unglückliche Frau, die vor ihrem eigenen Leid fliehen wollte und gehetzt durch die Welt zerstreut wurde ein Opfer eines Anarchisten, der ihr in Genf, gerade vor dem Befestigen ihrer Nacht, einen Dolch in die Brust steckte.

Ein anderes Weihnachtskind, dem das Leben auch viel schuldiger blieb, war der Komponist **Peter Cornelius**, der Schöpfer der weltbekannten tomschen Oper „Der Kalif von Bagdad“. Sein ganzes Leben lang hatte er gegen Mißfolge anzukämpfen und es war ihm nicht vergönnt, den Erfolg, den sein Werk erst nach langen Jahren errang, auszukosten. Er starb bettelarm, allerdings in dem Bewußtsein, Großes geschaffen zu haben. Vielleicht hat dieses Bewußtsein genügt, um ihn trotz Mangel und Anerkennung und materiellen Gütern zufrieden und glücklich zu machen.

Vielleicht wurde der Glaube der Weihnachtskinder falsch aufgefaßt. Vielleicht sollte er nur bedeuten, daß die Leistungen, die Werke der Weihnachtsgeborenen vom Himmel besonders geeignet werden und daß sie selbst in späterer Zeit zu bedeutenden Menschen und zu den Großen ihres Vaterlandes gezählt werden. Diese Auffassung würde den Tatsachen eher entsprechen; denn die Zahl berühmter Weihnachtskinder ist sehr groß.

In Goethes nächstem Kreis befanden sich zwei Weihnachtsgeborene, seine intime und langjährige Freundin **Charlotte von Stein** und sein einziger Sohn. Man kann ruhig behaupten, daß Frau von Stein dadurch, daß Goethe mit ihr befreundet war, zu einer berühmten Gestalt in der Literaturgeschichte geworden ist. Das Glück hat es mit dieser Frau gut gemeint, weniger jedoch mit **August von Goethe**, dem Sohn des unsterblichen Dichters, der ständig darunter litt, der Sohn eines so berühmten Vaters zu sein und der auch sonst ein wenig glückliches Leben führte.

Zu berühmten Weihnachtskindern zählt auch einer unserer bekanntesten deutschen Freiheitsdichter, der große Patriot und Gelehrte **Ernst Morik Arndt**. Auch bei ihm hat



## Willkommene Geschenke!

- Pantoffel mollig warm . . . ab 1.55
- Umschlag-Schuhe mollig warm ab 2.25
- Absatz-Schuhe mollig warm . . ab 3.60

**Morlok**  
K'RHÉ - DURLACH - BEIM RATHAUS  
SALAMANDER - ALLEINVERKAUF

## Weihnachtsgeschenke

Couches, Sessel, Stehlampen  
Rauch-, Tee-, Blumen- u. Näh-  
tische, Flurgarderoben u.s.w.

finden Sie preiswert im  
**Möbelhaus Falkner**  
Inh. **Karl Schmitt**  
Durlach, Adolf Hitlerstraße 94  
Reiche Auswahl in kompletten **Zimmereinrichtungen**

## Erfreuen Sie Ihre Lieben mit schönen und nützlichen Geschenken!

Sie finden solche bestimmt im  
**Manufakturwaren und Aussteuergeschäft**

**Aug. Burkhardt**  
VORM. LOUIS LUGER  
Herrenstraße 1 neben der Einhorn-Apotheke  
Meine Fenster geben Ihnen manche Anregung

## Praktische Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl

Radio-Apparate, Staubsauger, Heizkissen,  
Haartrockner, Bügeleisen, Beleuchtungs-  
körper, elektr. Uhren, Elektro-Herde

kaufen Sie preiswert im  
**Elektro- und Radiohaus A. Lochmüller**  
Kronenstraße 8 Ratenzahlung Telefon 90

Handelt sich's um

## Wolle oder Handarbeiten

In gezeichnet oder fertig, dann  
nur im ersten Spezialgeschäft für  
**Handarbeiten**

**Annemarie Mader-Hauck**  
Herrenstraße 5 am Markt

**Geschenke machen Freude!**  
deshalb empfehle ich meine  
**Bücher, Füllhalter, Brief-  
papiere, Schreibmaschinen**

von RM. 119.- an  
**Otto Zachmann** beim  
Wasserwerk  
Buchverkauf — Schreibwaren — Bürobedarf

## Praktische Weihnachtsgeschenke

Linoleum- und Stragula-Teppiche  
Linoleum- und Stragula-Läufer

in großer Auswahl  
**F. Schäßle, Adolf Hitlerstr. 83**

Ein schönes Geschenk von bleibendem Wert ist ein moderner Küchenherd

**Qualitätsherde**  
Junker & Ruh — Küppers-  
busch — Homann — Senking  
in großer Auswahl bei

**Melang & Steponath**  
zu jeder Küche







# Weihnachts-Anzeiger



## Für den Gabentisch

empfehlen wir:

Für die **Dame** Stoffe — Strümpfe — Pullover  
Wäsche - Garnituren - Schals  
Handschuhe — Morgenröcke

Für den **Herrn** Hemden — Schlaf-Anzüge  
Unterhosen - Jacken - Pullover  
Westen - Krawatten - Kragen  
Socken - Handschuhe - Taschentücher

Für das **Kind** Alle Bedarfsartikel

Künster- u. Filetdecken - Teegedecke  
Steppdecken — Schlafdecken  
Bettvorlagen — kompl. Betten

Kaufhaus

# SCHNEYER

Uhren - Schmuckwaren  
Bestecke - Tafelgeräte  
Trauringe

vom Fachgeschäft

## W. SCHWENDER

Adolf Hitlerstraße gegr. 1872

## Praktische Weihnachtsgeschenke

Bügeleisen — Heizkissen — Tauchsieder  
Haartrockner — Staubsauger usw.

Radio — elektr. Herde  
und Kühlschränke

kaufen Sie vorteilhaft bei

## Elektro-Schmitt

Mittelstraße 12 Telefon 651

Nähmaschinen — Fahrräder  
Beleuchtungen u. alle Ersatzteile  
als prakt. Weihnachtsgeschenke

preiswert von

Gustav Knappschneider Adolf Hitlerstraße 11  
gegenüber Löwenapotheke

lich der Glaube an die besondere Mission der Weihnachtskinder bestätigt.

Besonders erfolgreich von den zu Weihnachten Geborenen waren u. a. der berühmte französische Komödiendichter Scibe, dessen Werk „Das Glas Wasser“ noch heute über alle Bühnen der Welt läuft und immer wieder die Theater füllt, der große Rechtslehrer des vorigen Jahrhunderts und Begründer des Deutschen Juristentages Karl Georg von Wächter und der berühmte englische Physiker Newton.

Eines der bekanntesten deutschen Weihnachtskinder ist schließlich auch Cosima Wagner, die Tochter Franz Liszt's und die Gattin Richard Wagners. Diese Frau gehört bestimmt zu den am meisten vom Glück begünstigten Menschen. Ehre und Reichtum im reichsten Maße sind über sie herabgefallen.

In anderen Ländern wurden früher die Weihnachtskinder noch mehr als in Deutschland als besonders geeignet behandelt. In England z. B. wurden die Eltern der Weihnachtsgeborenen vom ganzen Ort beglückwünscht, und wenn sie bedürftig waren, von allen Seiten mit Gaben überschüttet. Selbstverständlich bekam auch das Weihnachtskind gleich bei seiner Geburt überreiche Geschenke von allen Ortsanwohnern. In Irland wurde das Weihnachtskind sogar mit gewissen Vorrechten in der Gemeindeverwaltung ausgezeichnet. Dies hatte allerdings seinen Grund darin, daß man glaubte, das Glück des Weihnachtskinds werde der ganzen Gemeinde zu besonderem Segen gereichen.

## Und was kommt unter den Weihnachtsbaum?

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Mit dem Fest nahen erneut die sorgenden Gedanken: Was schenke ich den Meinigen, womit erfreue ich meine Freunde? Natürlich soll es recht praktisch sein, es soll hübsch aussehen, und allzu groß darf das Loch im Geldbeutel nicht werden, das durch die Anschaffung entsteht. Da sei nun der Blick des sorgenden Gatten, der grübelnden Hausfrau einmal auf ein winziges Ding hingelenkt, daß wir in jedem Zimmer vorfinden: die elektrische Steckdose. Sie liefert uns jederzeit Strom, den wir in den mannigfaltigsten Geräten zu unserer Bequemlichkeit benutzen können. Er zaubert uns Licht, Kraft und Wärme daher, ohne daß wir einen Finger zu rühren brauchen, und wenn wir uns zu einem dieser vielfältigen Geräte entschließen, schenken wir damit im Grunde Bequemlichkeit.

Ein paar Beispiele. Die Hausfrau hat einen elektrischen Bratofen. Vielleicht fehlt ihr dazu eine Schaltuhr. Das ist ein Instrument, das in die Anschließ-Schnur eingeseht wird und die Röhre zu einer bestimmten, vorstellbaren Zeit ein- oder ausschaltet. Die Hausfrau braucht also nicht mehr trampfhaft nach der Uhr zu sehen, um ja den richtigen Ausschalt-Zeitpunkt nicht zu verpassen. Sie stellt auf Grund ihrer Erfahrungen oder der zahlreichen Kochanweisungen, die für Brat- und Badröhren existieren, die Uhr oder den Zeitschalter, wie er auch genannt wird, auf eine bestimmte Ausschaltzeit ein und braucht sich dann nicht weiter darum zu kümmern. Ebenso praktisch sind auch sogenannte Temperaturschalter für solche Geräte, die die Temperatur auf einer gewünschten Höhe halten; die Hausfrau stellt lediglich den Schalter auf „Dämpfen“, „Baden“ oder „Grillen“ ein und kann dann das Gerät sich selbst überlassen.

Da gerade von Uhren die Rede ist: wie wär's mit einer elektrischen Uhr? Sie läuft am Linieng, braucht niemals aufgezogen zu werden und verbraucht praktisch keinen Strom. Allerdings können solche Uhren nur an Wechselstromnetzen betrieben werden und sie gehen nur dann haargenau, wenn das Netz „Inkronisiert“ ist wie man sagt. Das ist zwar bei sehr vielen Netzen der Fall, aber nicht bei allen. Man tut daher gut daran, sich vor dem Kauf einer solchen Uhr davon zu vergewissern, ob diese beiden Voraussetzungen für den gedachten Fall zutreffen. Uebrigens gibt es solche Uhren jetzt auch mit sogenannter Gangreserve, d. h. sie gehen auch weiter, wenn der Strom einmal längere Zeit ausbleibt. Auch gibt es derartige Uhren mit Weckeinrichtung.

Ein elektrisches Bügeleisen ist heute in den meisten Haushalten vorhanden. Aber es ist vielfach noch ein älteres, unregelmäßiges Eisen, das allerhand Schäden anrichten kann. Das moderne Bügeleisen regelt seine Temperatur selbsttätig, es wird schneller heiß als das bisherige und kühlt sich beim Bügeln nicht so stark ab, erlaubt also flottere Arbeit. Hübsch und praktisch ist ein Reisebügelleisen, das für 110 und 220 Volt bemessen ist, also an jede vorhandene Lichtleitung angeschlossen werden kann.

## Festgeschenke, Die Freude bereiten!

Damen- und Herren-Bekleidung / Feine Damen-  
und Herrenwäsche fertigt und nach Maß in  
reicher Auswahl / Großes Lager in Herrenstoffen

Bekleidungshaus

## Heinrich Nagel

Durlach, Adolf Hitlerstraße 4

Wer Freude will bereiten,  
kauft sein Geschenk beizeiten!



## Zum Fest eine Kamera von FOTO-VOGT

Versuchen Sie es mit einem Farbfilm!  
Prächtige eigene Farbbilder machen Freude  
Fotoapparate für nur 50.— A eine Jubilette  
oder für 56.50 A eine Weltix  
mit 36 Aufnahmen.



Was sich  
Hausfrauen  
wünschen

sind **nützliche Geschenke**  
aus dem Fachgeschäft

## Melang & Steponath

Fernruf 39 u. 92 Adolf Hitlerstraße 48-50.

## Praktische Weihnachts-Geschenke

Herrenhüte, Mützen, Herrenartikel  
Herren-, Damen- u. Kinderschirme  
in grosser Auswahl

## KARL KAYSER

Adolf Hitlerstraße 40 Telefon 479

## Vor den Schranken des Gerichts

Karlsruher Jugendstuhlkammer.

Karlsruhe, 14. Dez. Wegen Notzucht und Sittlichkeitsverbrechen verurteilte die Karlsruher Jugendstuhlkammer den 28-jährigen verheirateten Heinrich Hermann Buser aus Lintenheim zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte im Juni in einer Scheune in Lintenheim ein 17-jähriges Mädchen vergewaltigt und am 20. Juli an einem 12-jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Karlsruher Schöffengericht.

Karlsruhe, 14. Dez. Wegen fälschlicher Beleidigung verurteilte das Schöffengericht den auf gleichem Gebiet vorbestraften 43-jährigen geschiedenen Albert Stegmayer aus Karlsruhe zu einem halben Jahre Gefängnis. Der Angeklagte hatte in angeordnetem Zustande zwei Schülerinnen belästigt und sie durch unzüchtige Redensarten beleidigt.

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilte das Gericht den vorbestraften 37 Jahre alten ledigen Siegfried Eglin aus Billingen zu sechs Monaten Gefängnis abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte als Provisionsvertreter fingierte Anzeigenaufträge vorgelegt und sich damit 45 RM. Provision erschwindelt; ferner hatte er ohne Berechtigung 7,50 RM. einkassiert und für sich behalten.

Ein Wüstling vor Gericht.

Birzheim, 14. Dez. Am 21. Juni d. J. hatte sich der 47 Jahre alte ledige Fritz Heer vor der Großen Strafkammer unter der Anklage, zu verantworten, daß er sich an Lehnmädchen vergangen habe. Die Verhandlung entrollte ein erschreckendes

Bild von dem Väterleben eines Wüstlings, der seine Schandtaten in Tagebüchern aufzeichnete und in unzähligen Fotos und Filmen festhielt. Das Gericht erkannte damals wegen Sittlichkeitsverbrechen in einem Falle auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Wegen dieses Urteils legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, sodaß sich die Große Strafkammer nochmals mit dem Angeklagten zu beschäftigen hatte. Sie erachtete Heer auch in einem zweiten Fall für schuldig, zu einem Lehnmädchen in unzüchtigen Beziehungen getreten zu sein, und erhöhte die Strafe auf ein Jahr 10 Monate. Außerdem bleibt es bei dem dreijährigen Ehrverlust.

Unter Alkohol gestanden

Mannheim, 14. Dez. Vom Amtsgericht erhielt der 33-jährige Kraftfahrer Otto Gr. aus Jugenhausen für das Steuern eines Kraftwagens in betrunkenem Zustand fünf Wochen Haft, wegen Widerstands und Beamtenebeleidigung drei Monate und zwei Wochen Gefängnis. Er nahm die Strafe sofort an. Wegen Diebstahls und Hehlerdelikten wiederholt vorbestraft, hatte Gr. im Oktober die Zugmaschine mit zwei Anhängern in die Pfalz zu fahren. Unterwegs tankte Gr. ausgiebig, so daß ihm in der Fabrik der Zutritt verweigert wurde und man die erneute Übernahme des Steuers durch die Polizei verhinderte, wobei Gr. Widerstand leistete.

Zuchthaus für einen unverbesserlichen Betrüger

Freiburg, 14. Dez. Von einer unbekanntem „Braut“ will der 51-jährige Adolf Brunner aus Freiburg um erhebliche Beträge geprellt worden sein. Um nun einen Ausgleich zu schaffen, glaubte Brunner berechtigt zu sein, sich durch Fälschungen von Versicherungsschlüssen und Imitation unlauteren Wagenschaften Geld

zu verschaffen. Allerdings sollte er seinen Opfern vor, daß er demnächst ein Guthaben von 1200 RM. ausgezahlt bekomme. Auf „Solllieferungen“ ließ er sich im voraus Anzahlungen leisten, ohne überhaupt daran zu denken, diese zugesicherten Lieferungen auszuführen. Wegen ähnlicher Delikte hatte der Angeklagte bereits elf Vorstrafen erhalten, so daß sich das Schöffengericht gezwungen sah, gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren unter Androhung der Sicherungsverwahrung zu erkennen. Daneben wurde Brunner der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verlustig erklärt.

## Was bringt die Kunst?

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Uraufführung eines neuen Märchenstücks „Hans im Glück“. Am Mittwoch nachmittag fand im Badischen Staatstheater die Uraufführung des vom Staatsschauspieler Otto Kienischer für die Bühne bearbeitete Märchen „Hans im Glück“ unter großer Begeisterung der Kinderwelt statt. Kienischer hatte das alte Volksmärchen für die Bühne wesentlich erweitert und verlicht, seinen tieferen Sinn deutlicher herauszustellen. Durch die Einflechtung teils ernster, teils heiterer und geheimnisvoller Szenen wurde wohl der Ablauf des Märchens etwas abgeflacht, dafür aber bewegter gestaltet. Märchenzauber und die Buntheit des Lebens verflocht der Verfasser zu einer romantischen Einheit. Die Bühne strahlte einen Märchenzauber aus, der von den großen und kleinen Kindern, vom Vater oder der Mutter begleitet, mit weiten Augen aufgenommen wurden. Es wurden prächtige Bilder gezeigt, und die Künstler fanden den richtigen Ton, um die Kinderherzen völlig zu erobern.



Der Gauflurwagen kommt!

Stupferich, 15. Dez. Am Dienstag, den 20. Dezember kommt der Gauflurwagen wieder nach Stupferich. Im Saal des Gasthauses zur „Sonne“ wird an diesem Tag der Film „Patrioten“, der überall gute Aufnahme fand, gezeigt. Da außerdem noch ein umfangreiches Beiprogramm geboten wird, steht ein gemütlicher Abend bevor. Heute schon sei auf diesen Abend aufmerksam gemacht und der Wunsch geäußert, daß diese Veranstaltung von recht vielen Volksgenossen und Volksgenossinnen besucht werden möchte.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 15. Dez. 1938.

Bad. Staatstheater: „Die Nibelungen“, 20 Uhr.
Stadtheater: „Der Optimist“.
Markgrafentheater: „Vertrauensbruch“.
Kammerlichtspiele: „Verwehte Spuren“.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 16. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Die Holzschneider von Bergscheggaden, 10.30 Gefroren hat es heuer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Schöne Melodien, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 „Zum 5-Uhr-Lee“, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.30 „Sündenbögen der Wehrmacht“, 19.30 Faschmusik, 19.50 Die lustige Harmonika, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Haltestellen des Lebens“, 21.00 Sinfoniekonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 17. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Vom Werden einer Zeitung, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Sorgenfrei!, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Eins ins Andere, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Alle Neuheit, 21.10 Musik zur Unterhaltung, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Operette und Tonfilm, 24.00 Nachtkonzert.

Das Wetter

Wiesach neblig, trüb, aber im wesentlichen trocken, kalt, nachts Frost.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 63, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. XI. 3732. Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. XI. 3732. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

2 Automonteuere
Autodienst Durlach, Carl Widmayer
Adolf Hitlerstraße 75

Ein schönes Weihnachts-Geschenk:

Nähkästen

Corviorwagen

Blumensänder

in Schleiflack, in großer Auswahl

in Kaufhaus
Gustav Wasserkampf
He-Durlach - Telefon 440

MÖBEL
Gondorf
Friedrichshof - Laden
Karl Friedrichstraße Nr. 28

9 Tage noch,
dann brennt der Weihnachtsbaum! Und die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum? Sind sie alle schon besorgt? Sicher fehlt noch manches! Schnell einen Blick auf die Anzeigen des „Durlacher Tageblattes“ (Pfinztaler Bote) und dann in die Läden, die für große und kleine Geschenke noch genug schöne Geschenke zur Auswahl haben.

Noch sind die Lager gut bestellt, wer jetzt kauft, spart sich Zeit und Geld!

Einlaesohlen
Aufnähsohlen
Hosenträger
Sport-Gürtel
von Kretz, Offenbacher Lederwaren

Aus dem Pfinztal

Hausfrauen von Berghausen im Fischkurs.

Berghausen, 15. Dez. Nachdem im benachbarten Söllingen kürzlich ein Fischkurs seitens des Amtes Hauswirtschaft in der NS-Frauenchaft zur Durchführung kam, gelangte im Laufe der vergangenen Woche auch in unserem Ort der angekündigte Fischkurs zur Durchführung. Die Leitung hatte gleichfalls Fräulein Berger-Karlsruhe übernommen, die im Verlauf des Abends den Anwesenden erst einen Einblick gab in die Fischverwertung als eines der wichtigsten Volksernährungsmittel, das uns in riesigen Mengen zur Verfügung steht. Sie appellierte an die Anwesenden, den Fischgerichten, die sich in den Städten bereits jetzt eingebürgert haben, auch auf dem Dorfe zum Durchbruch zu verhelfen. Mit großem Interesse verfolgten die anwesenden Hausfrauen von Berghausen nunmehr die praktischen Vorführungen, die in die vielseitige Verwendung des Fisches im Rahmen der Haupt- und Nebenmahlzeit einführten, wobei immer wieder der hohe Nährwert der Fischgerichte herausgestellt wurde. Vielseitig sind die Zubereitungsmöglichkeiten, so daß auch innerhalb der Fischgerichte, die man, erst einmal eingeführt, bestimmt im Wochenzeitel nicht mehr missen möchte, eine wahre Parade von Zubereitungsmöglichkeiten vorhanden ist. Der Abend fand bei den Hausfrauen den ungeteilten Beifall. - Schon heute weisen wir auf den gleichfalls lehrreichen Kartoffelkurs hin, der von der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft der NS-Frauenchaft in der Zeit vom 2. bis 14. Januar zur Durchführung kommt und eine gründliche Anleitung zur Kartoffelverwertung im Haushalt gibt. Zu diesem Kurs sind schon heute Anmeldungen an die Frauenschaftsleiterin, Frau Bermüller, zu richten.

Wieder leichte Zunahme der Maul- und Klauenseuche.

In der Zeit vom 7.-13. Dezember 1938 war wieder eine leichte Zunahme der Maul- und Klauenseuche in Baden zu verzeichnen. In der Berichtswoche wurden 10 Gemeinden neu und 8 Gemeinden zum wiederholten Male von der Seuche befallen.

Der Reiterheim im Jahre 1939

Prüfungen in den Monaten Januar bis April

Die Prüfungen zur Erlangung des Reiterheims (kurz „Reiterprüfung“ genannt) erfolgen in den Monaten Januar bis April 1939 derauf, daß in jedem Meldebezirk mindestens eine Prüfung abgehalten wird. Außerdem findet im Bereich jeder Wehrkreisinspektion eine Nachprüfung statt. Zur Prüfung sind nur Mitglieder des Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) sowie Angehörige der H-Reiterei zugelassen. Die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen muß vor Beginn der Prüfung durch Vorlage eines Ausweises bestätigt werden. Der Reiterheim, der nur Gültigkeit hat, wenn er im Jahre vor Beginn der aktiven Dienstpflicht erworben ist, wird trotzdem an Angehörige aller Jahrgänge bis 1923 (einschl.) ausgeben. Die Angehörigen der Jahrgänge 1924 (einschl.) und jünger erwerben den „Jugendreiterheim“, der zu den gleichen Bedingungen ausgeben wird. Um einen Nebenblick über den allgemeinen Ausbildungsstand zu erhalten, ist eine möglichst rege Beteiligung an den Reiterprüfungen auch von solchen Reitern erwünscht, die für

die Dienzeit noch nicht bezw. nicht mehr in Frage kommen. Meldetellen für das NSRK befinden sich bei sämtlichen SA-Wehrkreisläutern und SA-Reiterstandarten.

Anzeigen aus dem Pfinztal

Auf Grund der §§ 83 ff. der DGO vom 30. 1. 1935 wird nach Beratung mit den Gemeinderäten für das Rechnungsjahr 1935 folgende Haushaltsfassung erlassen:

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 wird im ordentlichen Haushaltsplan
in den Einnahmen auf RM. 477 402.-
in den Ausgaben auf RM. 508 302.-
im außerordentlichen Haushaltsplan
in den Einnahmen auf RM. 207 181.-
in den Ausgaben auf RM. 207 181.-
festgesetzt.

Die Steuerfäße für die Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Grundsteuer, Gebefäße, Gemeindesteuer, etc.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM. festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 RM. Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückbezahlt sind.

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 0 RM. festgesetzt.

Die nach § 86 der DGO erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist unterm 8. Dezember 1938 erteilt.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der DGO vom 12. Dezember bis zum 19. Dezember 1938 im Rathaus auf dem Rechnungssamt öffentlich auf.
Grödingen, den 10. Dezember 1938.
Der Bürgermeister.

„Wird der Großmarkt im Freien abgehalten, so beträgt das Plaggeld beim Verkauf von Gemüse, Obst und Süßfrüchten je Tag und qm 0.15 RM.“
4.) Diese Bestimmungen treten am 1. Oktober 1938 in Kraft.
Karlsruhe, den 29. September 1938.
Der Oberbürgermeister.

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 21. Dez. 1938, von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr an findet im Versteigerungsraum des Städtischen Leihhauses, Schwabenstr. Nr. 6, 2. Stad, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Mai 1938 Nr. 10 644 bis mit Nr. 13 687 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Koffer, Schuhwerk, Herrenkleider, Wäsche, Stoffe, Bekleidung, Feldstecher, goldene und silberne Uhren, Juwelen, Musikinstrumente, Radio usw. Etwa noch vorhandene Fahrräder und Nähmaschinen kommen ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage ganz und am Tage vorher nachmittags geschlossen.
Karlsruhe, den 8. Dezember 1938.
Städt. Pfandleihkasse.

Öffentliche Zahlungsaufforderung.
An die Zahlung nachstehender Steuern wird erinnert.
Es waren fällig:

- 1. Grundsteuer 9. Rate (Dezemberrate)
2. Gebäudesteuer 9 Rate
3. Bürgersteuer, die am Lohn der Arbeitnehmer jeweils auf 10. und 24. eines Monats durch die Arbeitgeber einzubehalten und bis zum 20. des betreffenden Monats bzw. 5. des folgenden Monats an die zuständige Gemeindekasse abzuliefern war.

Robert Egeter
Die
Offenbacher Lederwaren
von D. Funck
Gebr. Möbel
Bertilo, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 runder Tisch mit 3 Stühlen zu verkauf.
Attner, Wilhelmstr. 3.
Nähmaschine sehr gute Singer-Schneidmaschine billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.
Kinderwagen
billig zu verkaufen
Wiesenstraße 13.
Schöne 2-3-Wohnung
Schloßgartenstraße auf 1. 2. 1939 zu vermieten. Angebote unter Nr. 638 an den Verlag.
4 Z. oder 3-Z-Wohnung
mit Maniarbe in ruhiger Lage ist od später in Durlach oder Grödingen gesucht!
Alles billig zu verkaufen.
Kiemle, Herrenstraße 17
An- und Vert. gebr. Möbel, Kaffee- u. Tee- u. Zucker- u. Pfeffermühle, etc.

Warum kaufen Sie besser die große Dose Seifix?
Sie enthält mehr als das Doppelte ist aber billiger als zwei 1/2 Dosen!
Seifix ist vorteilhaft im Preis, am vorteilhaftesten die große Dose!
Und seine Güte ausgezeichnet, es bohner einfach glänzend.

Ausdehnung des Ortsrechts auf die Gemarkungen Durlach, Aue und Hagsfeld.
Mit Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde wird - nach Anhörung der Ratsherren - gemäß § 3 der Deutschen Gemeindeordnung folgende Gemeindefassung

- Artikel I.
Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 werden auf die gesamte Gemarkung der Stadt Karlsruhe einschließlich der Stadtteile Durlach, Aue und Hagsfeld folgende Gemeindefassungen der Stadt Karlsruhe ausgedehnt:
a) Satzung über die Tiefbauamtsbeiträge vom 23. 3. 1929 in der neuesten Fassung.
b) Städtische Gebührenordnung vom 13. 9. 1934 in der neuesten Fassung.
c) Steuerordnung für den Gemeindezuschlag zur Grunderwerbsteuer vom 22. 9. 1920 bezw. 21. 7. 1923.
d) Gemeindebeschluss über die Wertzuwachssteuerordnung vom 6. 5. 1930, inwieweit als hierdurch die allgemeine Zuwachssteuer eingeführt worden ist.
e) Vermögenssteuerordnung vom 27. 9. 1929 bezw. 1. 7. 1933.
f) Gemeindebeschluss über die Wertzuwachssteuerordnung vom 6. 5. 1930, inwieweit als hierdurch die allgemeine Zuwachssteuer eingeführt worden ist.
g) Gemeindebeschluss über die Erhebung des Gemeindezuschlages zur Hundesteuer vom 10. 4. 1924.
h) Ortsstatut über den Besuch des Fortbildungsschulunterrichts vom 31. 8. 1925.

Artikel II.
Alle bisher für die Gemarkungen Durlach, Aue und Hagsfeld geltenden Gemeindefassungen werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 aufgehoben, soweit in dieser Satzung nichts anderes bestimmt ist.

- Artikel III.
Die für die bisherige Gemarkung Durlach festgesetzten Kanal- und Schwemmgebühren werden bis zum 31. März 1939 nach den bisherigen Durlacher Sätzen erhoben.
Ebenfalls gelten in der ehemaligen Gemarkung Durlach, soweit die Stadt die Straßenreinigung und Müllabfuhr durchführt, bis zum 31. März 1940 die für Durlach bisher gültigen Straßenreinigungs- und Müllabfuhrgebühren.
Artikel IV.
1.) Die §§ 29-32 der Städtischen Gebührenordnung werden aufgehoben.
2.) § 44 der Städtischen Gebührenordnung erhält folgenden weiteren Absatz:
„Wird der Großmarkt im Freien abgehalten, so beträgt das Plaggeld beim Verkauf von Gemüse, Obst und Süßfrüchten je Tag und qm 0,06 RM.“
3.) § 45 der Städtischen Gebührenordnung erhält folgenden weiteren Absatz:



### Todes-Anzeige

Am Dienstag, 13. Dezember ist nach langem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe trüb- besorgte Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwester

## Wilhelmine Lehmann

geb. Eberhardt

im Alter von 61½ Jahren wohl vorbereitet sanft entschlafen.

Wolfartsweiler, 14. Dez. 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**August Lehmann, Ratschreiber**

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Dez., nachmittags 3 Uhr statt.

### Landmannschaft der Schwaben Durlach

Am kommenden **Samstag, 17. Dezember**, abends 8 Uhr findet im Saale der „Blume“ unsere diesjährige

## Weihnachtsfeier

verbunden mit Musik, Gesang, Theater, sowie Gabenverlosung statt.

Mitwirkende: Gesangsverein der Nähmaschinenbauer, Salonorchester Durlach und die Theatergruppe des Vereins.

Alle Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie die Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Anschließend **TANZ**

### Der Vereinsführer.

Etwaige uns zugedachte Gaben wollen von Samstag nachmittag 2 Uhr ab in der Blume abgegeben werden.

### Hübsche billige Geschenke!

Gefüllte Herzen	ab —.75
Pralinen Packungen	ab —.50
Gefüllte Tannenzapfen	ab —.90
Große Schokonüsse gef.	ab —.80

im **SÜSSEN LADEN** neben der Schwane

## Fisch

auf jeden Tisch

Diese Woche besonders billig:

Kabeljau	im Schnitt 500 g	32
Schellfisch	500 g	45
Goldbarsch	500 g	40
Rotzungen	500 g	1.15
Heilbutt	500 g	1.50
Filet v. Kabeljau	500 g	45
Filet v. Goldbarsch	500 g	54
Filet v. Schellfisch	500 g	57
Stockfisch	500 g	38
Thunfischschnitzel	500 g	85
Bodenseefelchen	500 g	1.05

**Lebende Fische:** Schleien, Hechte, Karpfen, Forellen

Ferner: Hasenragout, Schlegel und Rücken

Bestellen Sie Ihren **Weihnachtskarpfen** frühzeitig.

## Durlacher Fischhalle

Gelsert Telefon 55

Suche sofort **ig. Mädchen** welches radfahren kann für 2 Stunden vormittags.

**Metzgerl Burr** Adolf Hitlerstraße 20.

**Zeitzahlung** Wochen- oder Monatsraten

## Damen- und Herren-Bekleidung

Elagen-Geschäft **HANS SPIELMANN** KAISERSTR. 26 2. Stock Karlsruhe

Abonnenten kann bei unseren Inserenten!

**KaLi**  
Ellen Sie! Nur noch heute  
Der gewaltige Tobis-Film

## Verwehte Spuren

mit: **Kristina Söderbaum**  
**Fritz von Dongen** u. a.  
Beginn: 6.15 und 8.30 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen!

## Zu Weihnachten

Der Name sagt es!

Alle Kübler-Kleider sind nicht nur schön und kleidsam, sondern auch praktisch und gediegen.

## Kübler

Überzeugen Sie sich durch einen Besuch!

## Schmeiser

am Schloßplatz

Die große Weihnachtsfreude

H. Meißburger  
Inhaber: A. FISCHBACH  
Uhrmachermeister

Gewiß fliege ich ihm um den Hals, wenn er mir ein so herrliches und so praktisches Einzelmöbel schenkt! Dauerwerte machen ja doppelte Freude, weil sie so billig und schön sind von

## MANN

KARLSRUHE  
PASSAGE 8-10

## Bilder

werden garantiert staubdicht eingerahmt

Buchbinderei u. Bildereinrahmungswerkstätte  
**R. Meier, Kronenstr. 8.**

## Damen- u. Herrenfahrrad

neu, preiswert zu verkaufen  
Autodienst Durlach  
Carl Widmayer, Ad. Hitlerstr. 75

# Lebensmittel

## An den Festbraten denken!

Ung. Mastenten . . . 500 g	1.20	Hirschrücken . . . 500 g	1.00
Ung. Mastgänse . . . 500 g	1.30	Gamsblatt . . . . . 500 g	0.80
Hasenschlegel . . . 500 g	1.20	Gammschlegel . . . 500 g	1.20
Hasenrücken . . . 500 g	1.30	Gamsrücken . . . 500 g	1.10
Rehschlegel . . . 500 g	1.40	Fasanenhähne   junge Stück	3.30
Hirschschlegel . . . 500 g	1.20	Fasanenhennen   St.	1.70

**Früchte für den bunten Teller**  
in großer Auswahl

**Präsentkörbe**  
werden in jeder Größe und Preislage zusammengestellt!

## Weine und Spirituosen

Preise ohne Glas, Flaschenpf. 0.15	1 Ltr.-Fl.	Preise einschließlich Flasche	¼ Fl. ½ Fl. 1 Fl.
36er Oberhaardt. Maikammerer	1.10	Weinbrand Verschnitt 38%	1.35 2.40
36er Hadenheimer Galgenberg	1.15	Winkelhausen Weinbrand	2.00 3.75
36er Nußdorfer Roten Weg . . .	1.20	Jamaika-Rumverschnitt 38%	1.70 3.20
36er Binger Rosengarten . . . .	1.25	Jamaika-Rumverschnitt 40%	2.00 3.50
35er Oppenheimer Kehrweg . . .	1.25	Pott, Jam.-Rumversch. 50%	3.00 5.50
36er Burrweilerer Schloßberg . .	1.30	Steinhäger doppelt gebr. 40%	— 3.50
36er Liebraumlich . . . . .	1.35	Doppel-Wachholder 38%	2.25 3.75
36er Gimmeldinger Meerspinne	1.50	Landauer Macholl 30%	1.70 2.90
36er Brauneberger Riesling . . .	1.50	Mercedesliköre sortiert 30%	— 2.45
34er Liebraumlich . . . . .	1.55	Evisa Liköre sortiert 30%	1.85 3.25
35er Zeltinger Himmelreich . . .	1.55	Div. Liköre sortiert 30%	1.75

**Edel-Liköre** von den Firmen Macholl, Mamppe, Fugger, Bols, Stelgerwald, Danziger Lachs halten wir stets vorrätig

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden schnell und gewissenhaft erledigt. Fernruf: Karlsruhe Nr. 5601 - 5605

# UNION

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., KARLSRUHE

## Volksbank Durlach

e. G. m. b. H.

### Bank und Sparkasse

empfiehlt ihre Dienste zur **Annahme von Spareinlagen** von jedermann

Evang. Gottesdienst für Durlach. (Donnerstag, 15. 12. 1938.)  
Lutherkirche: 20 Uhr: Adventsfeier für Frauen- und Mütterabend.

## Kadus-Dauerwellenstromlos

Wilh. Brückel  
Adolf Hitlerstraße 77

Für die Uniform

## Mercedes

Allein-Verkauf:

## Karl Anritter

neben Durlacher Tageblatt

Bereits neue **Militär-Trommel**  
hat zu verkaufen  
Fischelasse (Mühlstr.) 7, II. St.

Das Weihnachtsgeschenk für Mutter

Das praktische Küchengerät für Persil + ATA + IMI

In jedem besseren Haushaltgeschäft bekommt man dieses hübsche Weihnachtsgeschenk für nur **MC 1,70**

Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk

sind unsere hervorragenden „Alt Durlach“ Weinbrände. Schon für 1.80 bekommen Sie ¼ Flasche reinen Weinbrand und für 2.65 unsere beste Sorte aus dem Jahre 1927.

## SCHURHAMMER

das gute Weinhaus i. d. Blumentorstraße

Eingetroffen direkt ab See:

Kabeljau	im Anschnitt 500 g	32
Kabeljau	im Ganzen 500 g	29
Schellfisch	kopfflos 500 g	38
Kabeljaufilet	ohne Bauchlappen 500 g	42
Goldbarschfilet	500 g	52

Goldbarsch, Schellfische u. Seelachs geräuchert  
Lachsheringe und Lachsheringfilet

## Pfannkuch

30 Jahre